

Anlage 1

Derzeitige Situation der Kunst- und Museumsbibliothek (KMB)

Die Kunst- und Museumsbibliothek (KMB) ist z.Z. auf 5 Standorte in der Stadt Köln aufgeteilt.

An den beiden Standorten Kattenbug 2 und Kattenbug 18-24 befinden sich von der Kunst- und Museumsbibliothek fast alle Büros der Mitarbeitenden, Magazinflächen für über 60 % der Bestände (Bücher Zeitschriften, Sondersammlungen), ein notdürftig hergerichteter Leseraum für nicht transportfähige Medien und die Buchbindewerkstatt. Die Mietfläche im Kattenbug nimmt über die Hälfte der Gesamtfläche der KMB ein.

Die Raumkapazitäten in beiden Lesesäle und die Magazinflächen der KMB im Museum Ludwig und im Museum für Angewandte Kunst zur Aufnahme weiterer Bücher und Zeitschriften sind vollständig ausgeschöpft. Es müssen immer wieder weitere Mediengruppen ausgelagert werden.

Die Lesesäle entsprechen heute nicht mehr den öffentlichen und schwerwiegender den rechtlichen Anforderungen an eine Bibliothek. Die Räumlichkeiten der KMB in den Museen sind weder für den über die Jahre auf über 500.000 Bände plus Sondersammlungen angewachsenen Bestand, noch auf die seit Jahren stark gestiegene Nutzung der KMB ausgerichtet. Eine zukunftsorientierte optimierte Herrichtung der Räumlichkeiten in den Museen ist zusätzlich nicht realisierbar.

Auf Grund der ausgelagerten Bücher (seit einigen Jahren auch in das „Lager“ in der Lungengasse) und des dadurch erhöhten Transportbedarfs müssen die Leser*innen bis zu 3 Tage auf Ihre Bücher und Zeitschriften warten und nicht mehr 24 Stunden oder kürzer, wie es in einer Bibliothek üblich ist.

Die Raumkapazitäten der KMB sind ausgeschöpft. Schenkungen mussten in der letzten Zeit immer häufiger aus Raumgründen abgelehnt werden. In den Museen stehen die Medien auf Fluren und in Treppenhäusern. Durch die fünf Standorte sind jährlich mehrere tausend Medien umfassende und mit hohem logistischem Aufwand verbundene Transporte von den Außenstandorten in die Lesesäle der KMB notwendig. Im Kattenbug musste zusätzlich ein provisorischer Leseraum für nicht transportierbare Medien eingerichtet werden. Die Transporte sind neben der hohen Belastung für die Mitarbeitenden aus konservatorischen Gründen nicht länger für die Medien vertretbar.

In der Bereitstellung und Vermittlung ist die KMB durch die aktuelle räumliche Situation suboptimal aufgestellt. Eigene Ausstellungs-, Veranstaltungs-, Schulungs- und Gruppenarbeitsräume, Aufenthalts- und Pausenräumlichkeiten für die Leser*innen oder auch nur Garderobenschränke fehlen in der KMB, ebenso wie ein Pausen- und /oder Besprechungsraum für die Mitarbeitenden. Die Anmeldung und Beratung der Leser*innen, das Kopieren und Scannen von Medien findet im gleichen Raum wie das Lesen der Medien statt. Die Nutzung der KMB hat in den letzten Jahren stark zugenommen, insbesondere von der Aufenthaltsdauer der Leser*innen, um die Medien zu lesen, so dass immer mehr Leser*innen abgewiesen werden müssen.

Die Lesesäle entsprechen heute nicht mehr den öffentlichen und rechtlichen Vorgaben. Daher ist damit zu rechnen, dass in den nächsten Jahren nicht nur zahlreiche weitere Medien aus den Lesesälen und den Magazinen in den Museen ausgelagert werden müssen, sondern sogar der Betrieb in den jetzigen Lesesälen stark heruntergefahren bis eingestellt werden muss, da die Lesesäle – bei der Intensität der Nutzung – nicht den heutigen Anforderungen angepasst werden können.